

Intergruppe des Europäischen Parlaments “Biodiversität, Jagd, Ländliche Aktivitäten

„WIE MANAGT MAN HÄUFIG VORKOMMENDE ARTEN – DAS BEISPIEL DES GÄNSEMANAGEMENTS“ – STRASSBURG, 17. JANUAR 2017

Straßburg, 17. Januar 2017 – Die Intergruppe des Europäischen Parlaments “Biodiversität, Jagd und ländliche Aktivitäten“ veranstaltete heute im Europäischen Parlament in Straßburg eine Gesprächsrunde zum Thema „Wie managt man häufig vorkommende Arten – Das Beispiel des Gänsemanagements“.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Frage, inwiefern das sogenannte “adaptive Entnahmemanagement” Vorteile gegenüber traditionellen Ansätzen zur Erhaltung und dem Management europäischer Gänsepopulationen bietet. Die Veranstaltung wurde von dem Zusammenschluss der europäischen Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung (FACE) organisiert und von **MdEP Karl-Heinz Florenz** als Präsidenten der Intergruppe des Europäischen Parlaments „Biodiversität, Jagd, Ländliche Aktivitäten“ moderiert. Zum Auftakt der Veranstaltung sprach **Gilbert de Turckheim**, Präsident von OMPO- dem Europäischen Institut für das Management wild lebender Vögel und ihrer Lebensräume.

Der Prozess des adaptiven Entnahmemanagements ist ganz allgemein ein Weg zur Sicherstellung einer nachhaltigen Jagd. In der Praxis bedeutet dies die Festlegung jagdbedingter Entnahmekquoten auf der Grundlage eines koordinierten Systems der Überwachung, Datenanalyse und Entscheidungsfindung innerhalb und zwischen den Ländern, in denen sich Arten aufhalten. Für die Gänsepopulationen, welche der Landwirtschaft schaden oder anderen Interessen abträglich sind, können hierdurch ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich akzeptable Entnahmekquoten ermittelt werden.

Prof Jesper Madsen von der Aarhus-Universität in Dänemark und einer der führenden Experten Europas für die Erhaltung und das Management von Gänsen erklärte hierzu: „ *Die Einführung des adaptiven Entnahmemanagements für die Kurzschnabelgans im Rahmen des Internationalen Artenmanagementplans von AEWA stellt einen entscheidenden Schritt für das Wasservogelmanagement in Europa dar. Zum ersten Mal haben sich Arealstaaten und Interessenvertreter gemeinsam über eine internationale Zusammenarbeit bei der Entnahme als Mittel zur Stabilisierung einer zunehmenden Population mit einhergehenden Schäden für die Landwirtschaft und einer Bedrohung für die empfindliche Vegetation der arktischen Tundra verständigt. Die enge Überwachung der Populationsgröße und ihrer Entnahmen werden über Anpassungen der Entnahmeregelungen nachverfolgt. Dies stellt sicher, dass der günstige Erhaltungszustand der Population sowie die Nachhaltigkeit der Jagd gewahrt bleiben. Jäger in Dänemark und Norwegen spielen in diesem Prozess eine wichtige Rolle und sie nehmen ihre Verantwortung sehr ernst, in dem ihre Jagden sorgfältiger und effizienter organisieren, um Störungen und Unruhe bei den Gänse zu verringern. Eine große Leistung war auch der Aufbau von Vertrauen und des Dialogs sowie des gemeinsamen Lernens von Vertretern unterschiedlicher Interessen*“.

Dr. Jacques Trouvilliez, Geschäftsführender Sekretär des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen Wasservögel (AEWA) stellte fest: *“Im November 2015 veröffentlichte AEWA seine von der Waterbirds Harvest Specialist Group von Wetlands International ausgearbeiteten ‘Leitlinien zur Nachhaltigen Entnahme von Wasservögeln’. Die im Rahmen der 6. Konferenz der AEWA-Vertragsparteien verabschiedeten Leitlinien verweisen auf den für das Entnahmemanagement von Wasservögeln notwendigen Ansatz der Erhaltung entlang der Zugstraßen als Teil eines sozio-ökologischen Systems. Das adaptive Management ist ein mächtiges Instrument zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustands jagdbarer Arten. Ausschlaggebend für den Erfolg dieses Prozesses ist aber das Engagement aller Interessenvertreter. Ich bin zuversichtlich, dass die Europäische Plattform für das Gänsemanagement sämtliche Vorteile des Ansatzes eines adaptiven Managements aufzeigen können sollte“.*

Während der Gespräche wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, innerhalb der Grenzen der Entnahmekoten zu bleiben, und sämtliche, von der Vogelrichtlinie vorgesehenen Möglichkeiten umzusetzen, einschließlich des Entnahmemanagements entlang der Zugstraßen, Anpassungen der Jagdsaisonen usw.

Ebenfalls beschlossen wurde die Ausarbeitung einer Entschließung zur Annahme durch die Mitglieder der Intergruppe des Europäischen Parlaments ‚Biodiversität, Jagd und Ländliche Aktivitäten‘.

MdEP **Karl-Heinz Florenz** stellte abschließend fest: *Es ist wichtig, zu verstehen, dass die Migration von Wasservögeln ein grenzüberschreitendes Phänomen ist. Das adaptive Entnahmemanagement fungiert als Instrument für das Management von Populationen, welche mit bestimmten menschlichen Tätigkeiten wie der Landwirtschaft oder dem Luftverkehr in Konflikt treten. Dieser Ansatz weist erhebliches Potential zur Gewährleistung eines effizienten Schutzes und Managements der Gänsepopulationen Europas auf und sollte weiter entwickelt werden“.*

An der Veranstaltung nahmen Mitglieder des Europäischen Parlaments, FACE Präsident **Dr. Michl Ebner**, sowie Wissenschaftler und Vertreter der europäischen Jagdvereinigungen teil.

ENDE

HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung in 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN und seit kurzem auch Wetlands International an. FACE engagiert sich mit seinen Partnern für eine Vielzahl jagdrelevanter Belange zur Förderung der Jagd in Europa, welche von internationalen Umweltabkommen bis hin zu Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene reichen.

www.face.eu

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Officer – alessio.borrello@face.eu +32 (0) 2 732 6900